

Professor Dr. Bernhard Schmeidler.  
München 23, Viktoriastr. 25.

den 17. Juli 1937.

198

400/17  
19. Juli 1937

S. H. Herrn Professor Dr. W. Engel, Reichsinstitut für ältere  
deutsche Geschichtskunde, Berlin.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit den gesamten Helmsarbeiten an Einleitung, Wort- und Sachregister und Anhang bin ich jetzt im Rahmen soweit fertig, daß nur Einzelheiten noch nachzuprüfen und evtl. nachzutragen sind und ich in längstens jedenfalls 4 Wochen, vermutlich eher, das Ganze in fertigem Zustande absenden könnte - wenn das sonst ginge. Die große Schwierigkeit in Einleitung und Register ist nur der Umfang. Da ich die mit Ihnen getroffene Vereinbarung genau kenne und Ihren Standpunkt als Leiter des Reichsinstituts vollauf verstehe, so geschieht es nur im Interesse der Sache, der Ausgabe selber, wenn ich mich, etwas zögernd und ungern, entschließe, nach meinem Briefe vom 9. Juni und der Antwort von Herrn Dr. Iohmann, die nun entstandene Sachlage nochmals etwas ausführlicher darzulegen.

Mein mit Schreibmaschine geschriebenes Ms. zur neuen Einleitung würde im Druck, nach ziemlich genauer Auszählung auf Zeile und Buchstaben - wenn für die neu zu druckenden Teile des Helms dieselben Typen genommen werden und alles so eingerichtet wird wie in der Ausgabe von 1909 - vermutlich mit den Titelseiten rund 39 - 40 Seiten erfordern statt der zur Verfügung stehenden 32 Seiten, 2½ Bogen statt 2. Ich stehe vor der Frage, was ich da machen kann. Nach meiner Auffassung ist eine wissenschaftliche Einleitung zu einer wissenschaftlichen Ausgabe ja nicht eine freie Arbeit, die man nach außerhalb der Sache liegenden Gesichtspunkten leicht strecken oder kürzen kann, sondern es besteht da eine ziemlich gebundene Marschroute; es muß auf bestimmte Fragen, die der wissenschaftliche Benutzer stellen kann und manchmal stellen muß, bestimmte und nach Möglichkeit ausreichende Auskunft gegeben werden, damit die Ausgabe vollständig ist und jeden Dienst, den man mit Recht von ihr verlangen kann, im Bedarfsfalle leistet. Ich bin zunächst diesem sachlichen Zwang bei der Ausarbeitung der Einleitung gefolgt. Dabei habe ich den Bericht über die Literatur, der in der alten Ausgabe S. XI, Z. 28 ff. - S. XV, Z. 30 steht, so gekürzt, daß er im neuen Druck vermutlich zwei Seiten einnimmt, statt der vorherigen mehr als 4, also jedenfalls um 50 %. Leider ist dies die einzige Partie, bei der so starke Kürzung möglich ist - ich hatte auch von Anfang an sie dafür im Auge - , dafür kommt doch viel Neues in anderen Teilen dazu, was mehr Raum gebraucht hat, als ich veranschlagt hatte.

Frage ich nun, was ich mit dem was ich geschrieben habe, machen kann, so habe ich zu Anfang eine Charakteristik Helms und seines Werkes im Rahmen der deutschen Geschichte und Geschichtschreibung gegeben (neu), im Druck etwa 1½ Seiten, auf die ich verzichten könnte, obwohl natürlich gerade diese Ausführungen für das allgemeine Verständnis des Werkes von Wert